

**Richtlinie zur Förderung der Forschungs- und Entwicklungsintensität in Thüringer Unternehmen und Forschungseinrichtungen – Gewinnung von Personal für Forschung und Entwicklung (F u E), Gestaltung Durchsetzung, Vermarktung von Innovationen und Vernetzung zu Innovationsketten – aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds und des Freistaates Thüringen (F u E-Personal-Richtlinie)**

**Vorhabenbeschreibung**

Das Unternehmensprofil der 1990 gegründeten JENTECH Datensysteme AG ist darauf gerichtet, den Kunden umfassende Lösungen im Bereich der Informationstechnologien anzubieten. Das Leistungsspektrum umfasst dabei sowohl die Entwicklung und Fertigung von Industrierechnern als auch die Erstellung und Programmierung von Software-Lösungen, speziell die Entwicklung eines ERP-Systems.

Angesichts der angespannten Wettbewerbssituation in der Branche ist eine innovative Produkt- und Sortimentspolitik, verbunden mit dem Erschließen neuer Marktnischen auf der Grundlage eigener Entwicklungsleistungen und zielgerichteter Fu E-Kooperation von entscheidender Bedeutung für den Bestand und die weitere Entwicklung der JENTECH AG. Um dieses Ziel zu erreichen, ist es notwendig, insbesondere die Forschungs- und Entwicklungskapazität des Unternehmens zu erweitern.

Das ERP-System ZEPHIR Avenue wurde bereits erfolgreich auf dem deutschen Markt eingeführt und an Handels- und Fertigungsunternehmen verkauft. Ständig wird Akquise von unserem Marketing und Vertrieb betrieben. Nun gibt es bereits Anfragen aus Süd- und Mittelamerika bezüglich Unternehmenssoftware zur Erfassung betrieblicher Abläufe und zur Steuerung von Unternehmen.

Uns ist es gelungen, für Kolumbien und perspektivisch für Mexico einen einheimischen Distributor zu finden. Dessen Aufgabe besteht darin, ZEPHIR Avenue im kolumbianischen Markt, speziell bei mittelständischen Unternehmen bekannt zu machen und zu verkaufen.

Die Anforderungen an eine Unternehmenssoftware in diesen Zielmärkten unterscheiden sich jedoch in wichtigen Punkten vom deutschen Markt. Hierzu zählen Funktionen im Rechnungswesen, der Steuerveranlagung, den finanztechnischen Auswertungen sowie dem Handling bei der Rechnungserstellung und Zustellung an die Rechnungsempfänger. So ist z.B. in Mittelamerika die Quellensteuer weit verbreitet. Auch werden Rechnungen nicht mehr auf herkömmliche Weise gedruckt und versendet, das Prinzip der elektronischen Rechnung ist hier zwingend vorgeschrieben. Weiterhin sind Auswertungen, wie zum Beispiel nach dem Umsatzsteuerverfahren, üblich. Der Schwerpunkt beschränkt sich dabei auf die drei großen Gebiete: Quellensteuer, Elektronische Rechnung und der Auswertung Umsatzkostenverfahren in der GuV.

Quellensteuern sind Steuern auf Einkünfte oder Erträge, die direkt an der Quelle der Auszahlung von Leistungsvergütungen abgezogen und im Namen des Leistungserbringers (Gläubiger der Vergütung) an das zuständige Finanzamt oder die kommunale Behörde abgeführt wird. Es bedeutet, dass die Quellensteuer nicht vom Steuerschuldner bezahlt wird. Je nach Art der Quellensteuer wird die Steuerschuld vom Kunden abgeführt. Dabei sind die Beträge eine Vorauszahlung auf die zum Periodenende fälligen Steuern des

Steuerschuldners und sind in einer Jahreserklärung zu deklarieren. Die Steuerarten beschränken sich auf Gewinnsteuern, der Mehrwertsteuer und einer ortsabhängigen Gewerbesteuer. In Zephir müssen die entsprechenden Steuerschlüssel einstellbar und verwendbar sein. Das Ziel ist es, eine mögliche Abführung der Steuern, angefangen von der Belegstellung bis hin zur Verbuchung, an die jeweiligen Finanzämter zu erreichen. ZEPHIR soll dabei automatisiert die Steuern erfassen und in einem Bericht versenden können. Dabei muss eine Vielzahl von speziellen Regelungen beachtet werden z.B. die Unterscheidung der Geschäftspartner in Steuerzahlertypen.

Die Elektronische Rechnung besitzt bestimmte Eigenschaften, die sie unterscheidet von einer Rechnung in Papierform. Diese Eigenschaften unterscheiden sich abhängig vom jeweiligen Land und vom eingesetzten Format. Sowohl in Kolumbien als in auch in Deutschland soll sie für alle Unternehmen verpflichtend sein. In Deutschland ist der einzig relevante Unterschied, dass nur Lieferanten des Bundes dazu verpflichtet sind. ZEPHIR macht dabei keine Unterscheidung. Generell unterscheidet sich die elektronische Rechnung in die Einkaufs- und Verkaufssicht. Rechnungen die vom Mandanten an die Kunden versendet werden als auch vom Lieferanten empfangen werden, müssen per PDF als auch im speziellen XML-Format verfügbar sein. In Nordeuropa als auch Nord- und Südamerika gilt das Oberformat UBL-XML. Je Land gibt es spezielle Ableitungen dafür. In Deutschland ist zurzeit nur XRechnung als auch ZUGFeRD verwendbar. Zephir soll sowohl *ZUGFeRD* unterstützen als auch das kolumbianische Format *Factura electronica*. Generell sind für das Versenden verschiedene Technologien zu implementieren wie z.B. das Versenden über eine normale Datei oder einem Webservice. In der Einkaufssicht müssen Rechnungen über ein extra Menü mit den bereits vorhandenen Bestellungen abgeglichen und aktualisiert werden, so dass das normale Verbuchen einer Eingangsrechnung möglich ist. In der Verkaufssicht reichen dagegen das normale Versenden und die Rückmeldung des Kunden der elektronischen Rechnung. Ebenso muss jede versendete Rechnung für eine Mindestdauer von 3 Jahren archivierbar sein. Für die Umsetzung sind verschiedene Testumgebungen erforderlich.

Das dritte und letzte Thema Umsatzkostenverfahren gilt als zusätzliche Auswertungsmöglichkeit zu den bereits bestehenden Auswertungen z.B. in der Bilanz oder GuV. In ZEPHIR ist bereits das Gesamtkostenverfahren umgesetzt. Im Umsatzkostenverfahren werden die Aufwendungen nicht nach Aufwandsarten (Material, Personal, Abschreibungen, ...), sondern nach Funktionsbereichen (Herstellung, Verwaltung, Vertrieb, ...) gegliedert. Eine Kostenstellenrechnung ist hierfür zwingende Voraussetzung. Eine Zuordnung erfolgt über Sachkonten, die wiederum in Kostenartengruppen gegliedert werden. Sie fungieren als sogenannte Knotenpunkte und werden den entsprechenden Funktionsbereichen zugewiesen. Entsprechend der Buchungen ist ein extra Bericht abhängig von den eingestellten Buchungsperioden erforderlich.

Für die Erweiterung der ERP-Software um diese Funktionen ist die Einstellung eines neuen Softwareentwicklers, der auch die spanische Sprache als Muttersprache beherrscht, erforderlich. Uns ist es gelungen, den Absolventen der TU Ilmenau Enrique Vidal ab 01.10.2019 für diese Aufgabe zu gewinnen. Er muss sowohl informationstechnische Probleme als auch wirtschaftswissenschaftliche Zusammenhänge speziell im Bereich der Finanzbuchhaltung verstehen, lösen und umsetzen können. Dabei muss speziell unterschieden werden zwischen dem deutschen und dem kolumbianischen (südamerikanischen) Markt. Gesetze und Regelungen unterscheiden sich signifikant und müssen einheitlich im ERP-System ZEPHIR umsetzbar sein, so dass z.B. ein deutsch

sprechender Nutzer Zugriff in seiner Sprache auf die südamerikanische Rechnungslegung hat. Das System muss modular aufgebaut und Auswertungen in einem Bereich z.B. der GuV unter einer Lizenz jedem Kunden verfügbar sein.

Der zusätzliche Bedarf des Muttersprachlers ergibt sich aus den Aufgaben. Alle bisher eingesetzten Softwareentwickler sind mit Aufgaben für die deutschsprachige Version der Software betraut.

Für den Absatz der Software auch im südamerikanischen Raum ist die Erweiterung um die beschriebenen Funktionen unabdingbar und hat somit für unser Projekt überregionale Bedeutung. Nach Recherchen ist eine Unternehmenssoftware für klein- und mittelständische Unternehmen im süd- und mittelamerikanischen Raum sehr gefragt und noch nicht weit verbreitet. Wir haben uns zum Ziel gesetzt, die Software speziell in Kolumbien und perspektivisch in Mexico erfolgreich zu vermarkten.